

Predigt / Ohne Jesus geht es nicht / Jesaja 65, 17 – 25

Raus aus dem Anspiel – rein in die Bibel! Jesajas großes Hoffnungsbild hat es in die Bibel geschafft. In Jesaja 65 ist diese grandiose Vision nachzulesen.

1. Ohne Hoffnung geht es nicht

Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt es. So wundert es nicht, dass dieser Jesaja-Text gar nicht zu den klassischen Weihnachtstexten gehört, sondern am Totensonntag, oder besser Ewigkeitssonntag gepredigt wird. Dann, wenn wir als ev. Christen unserer Verstorbenen des Jahres gedenken, aber uns auch Trost und Hoffnung zusprechen lassen. Weil wir wissen, das ist nicht das Ende, der Tod, sondern der Beginn von etwas ganz neuem.

Ich lese Jesaja 65, 17 – 25 i.A. nach Hfa!

Eine neue Zeit bricht an

So spricht der Herr: »Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. An die alte Welt wird niemand mehr denken; was früher einmal war, wird für immer vergessen sein.

Freut euch und jubelt ohne Ende über das, was ich tue... Alles Weinen und Klagen wird dann verstummen.

Dann wird kein Säugling mehr nur wenige Tage leben, und alte Menschen sterben erst nach einem erfüllten Leben... und genießen die Frucht ihrer Mühe. Keine Arbeit ist dann mehr vergeblich.

Denn sie sind das Volk, das ich, der HERR, segne. Ehe sie zu mir um Hilfe rufen, stehe ich ihnen bei, noch während sie beten, habe ich sie schon erhört. Wolf und Lamm werden friedlich zusammen weiden, der Löwe wird Heu fressen wie ein Rind... Sie werden nichts Böses mehr tun und niemandem schaden. Mein Wort gilt!«

Kurz zur geschichtlichen Situation, in die hinein der Prophet diese Worte gesprochen hat. Die Israeliten sind nach langen Jahren im Babylonischen Exil endlich in ihre Heimat zurückgekehrt. Aber was ist das für ein armseliger, enttäuschender Neuanfang! Das Land ist verwüstet. Jerusalem und der Tempel liegen in Trümmern.

So hatten sie sich das nicht vorgestellt, als sie sich im Exil nach Hause sehnten. Und hatte ihnen nicht dort ein anderer Prophet in großartigen

Bildern vor Augen gemalt, was sie im gelobten Land erwarten würde? Alles nur leere Versprechungen. Die Menschen waren verzweifelt. Konnte aus diesem Trümmerhaufen jemals wieder was werden?

So ähnlich muss es den Solingern vor 75 Jahren nach dem großen Bombenangriff gegangen sein, als die Stadt in Schutt und Asche lag.

Oder den syrischen Christen, die vor den Trümmern ihrer Häuser und Städte stehen.

Auch das persönliche Lebensgebäude kann in Trümmer fallen. Wenn die schwere Krankheit da ist. Wenn die Ehe zerbricht. Der Partner stirbt. Wenn die Firma Konkurs geht.

Nein, wenn es die Hoffnung nicht gäbe, dann wären wir nicht hier, sondern säßen einsam und traurig zu Hause, oder hätten uns schon längst einliefern lassen können.

Ein wunderschönes Bild ist für mich dieser Engel. Er hat nur noch eine Hand. Die ist bei einem Umzug verloren gegangen. Aber mit der anderen Hand hält er trotzig seine Hoffnung aufrecht.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, ohne Hoffnung wären wir arm dran.
Aber auch ohne die Liebe!

2. Ohne Liebe geht es nicht.

Gott liebt sein Volk. Sie = wir sind seine geliebten Kinder. Er hat uns nicht vergessen. So wie ein Vater, eine Mutter oft ahnt, was das Kind auf dem Herzen hat, wenn man es nur anschaut.

Gott verspricht – ich bin für dich da, bevor du es überhaupt merkst und bewusst wahrnimmst. Bedingungslos stehe ich auf deiner Seite. Ganz früh hat er sich für mich ausgesprochen und auf mich festgelegt.

In Jesus hat diese Liebe Gottes ein Gesicht bekommen. Ein zutiefst menschliches und darum verständliches Gesicht. Voller Reinheit und Unschuld. Unmittelbar und nah. So nah kommt uns Gott.

Not macht erfinderisch, heißt es. Aber Liebe auch! Gott geht völlig neue Wege, um seine geliebten Menschen zu sich nach Hause zu holen. Nicht mit Plagen und Gewalt oder Geschrei nach Umkehr, wie wir eben im Rollenspiele gesehen haben, sondern mit Liebe, die direkt ins Herz geht. So klein das Jesuskind ist, so groß ist der Plan Gottes, der dahinter steht.

Gott ist der Herr auch über die Zeit, sonst hätte er wohl nicht so einen langen Atem und so viel Geduld, wenn es um seine geliebten Menschen geht. Wie der Vater im Gleichnis, der jeden Tag sehnsüchtig schaut, ob der verlorene Sohn nicht wieder nach Hause kommt.

Die endgültige Verheißung des Jesaja steht immer noch aus. Wir warten auf die Wiederkehr Jesu. Es wird geweint, geklagt und gestorben. Wölfe und Schafe weiden keineswegs friedlich miteinander, wie wir sogar im bergischen wieder erleben. Und auch die Wölfe im übertragenen Sinne hören ihr Geheul und Gefresse nicht auf.

Ist dann alles umsonst? Hat uns unsere Hoffnung zum Narren gemacht? Unsere Erfahrung sagt uns: Es bleibt doch alles beim Alten. Was ist diese schöne Vision also wert? Trösten wir uns nur selber alles negative hinweg?

Aber wir erfahren auch, nein wissen es sogar: nach dem Winter kommt ein neuer Frühling. Das erleben wir alle Jahre wieder.

Eine neue Zeit bricht an – so ist unser Abschnitt in der Bibel überschrieben. Ja, sie ist angebrochen, aber noch nicht ganz da oder vollendet.

Jesaja Verheißungen sind keine starren Zukunftsprognosen, von denen wir nach einer gewissen Zeit sagen können: sie sind so eingetroffen - oder eben nicht.

Gottes Verheißungen an seine Menschen sind lebendig, wie Gott selber. Sie gehen mit uns im Laufe unserer Geschichte. Sie erfüllen sich, oft anders, als wir denken. Sie entwickeln sich weiter.

Der Prophet stellt sich den neuen Himmel und die neue Erde durchaus diesseitig und innerweltlich vor. Ich denke, das sollten wir mal sacken lassen!

Der neue Himmel und die neue Erde ragen in diese Welt hinein und verändern sie schon jetzt. Gottes Verheißung nimmt uns in die Verantwortung, unsere Welt so zu gestalten, dass wir diesem Frieden immer ein Stückchen näher kommen. Selig sind, die Frieden stiften, sagt der erwachsene Jesus, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Jesus Christus ist gekommen. Geschichten mit Jesus sind Geschichten neuen Lebens. Menschen atmen in der Begegnung mit Jesus auf und werden gesund an Leib und Seele.

Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und den Armen wird das Evangelium, die frohe Botschaft verkündigt. Das sind Vorboten des neuen Himmels und der neuen Erde.

Wenn ich nach einem Bruch in meinem Leben wieder neu anfangen kann zu leben, neue Perspektiven bekomme. Wenn mir die Augen geöffnet werden für neue Möglichkeiten, die ich bisher gar nicht gesehen habe.
Damit bin ich schon längst bei

3. Ohne den Glauben an Jesus geht es nicht!

Das Kind in der Krippe bringt Hoffnung und Liebe in unsere Welt. Alle Jahre wieder hören wir diese Geschichte und freuen uns an ihr. Wenn wir Jesus und seiner Botschaft vertrauen, dann wird die Vision von Jesaja nach und nach Wirklichkeit.

Den Glauben daran können wir nicht machen oder uns verdienen.

Gott schenkt sich uns zu Weihnachten. Das ist das wahre Geschenk, um das es Weihnachten geht.

Der Traum Marias (Bardeler Adventskalender 2019; 8.12.)

Maria erzählt ihrem Verlobten Josef ihren Traum, den sie gehabt hat:

„Josef, ich hatte heute Nacht einen seltsamen Traum. Ich verstehe ihn nicht ganz, aber ich weiß, dass es um die Geburt unseres Sohnes ging. Ich träumte, die Menschen hätten sich vier Wochen lang auf die Geburt unseres Sohnes vorbereitet. Sie nannten diese Zeit Adventszeit. Sie schmückten ihre Häuser und kauften neue Sachen. Sie bereiteten Dutzende von Geschenken vor. Aber seltsamerweise waren diese Geschenke nicht für unseren Sohn. Sie wickelten die Geschenke in buntes Papier ein, banden sie mit goldenen Bändern zusammen und legten sie unter den Weihnachtsbaum. Alles sah so wunderbar aus. Alle lächelten und waren glücklich. Die Menschen waren so begeistert von den Geschenken, die sie bekamen. Aber weißt du, Josef, ich träumte, dass sie unserem Sohn nichts gegeben haben. Sie haben überhaupt nicht an ihn gedacht. Sie haben nicht mal seinen Namen erwähnt. Findest du es nicht komisch, Josef, den Geburtstag von jemandem zu feiern, ihm jedoch überhaupt keine Aufmerksamkeit zu schenken? Alle waren glücklich, doch mir war nach weinen zumute. Und ich träumte weiter, dass auch Jesus selbst traurig und enttäuscht war. Zum Glück war es nur ein Traum. Es wäre doch schrecklich, wenn es wahr wäre!“

Wie wunderbar, wenn wir gegen solche Alpträume glauben, lieben und hoffen. Ohne Jesus geht es nicht. Ohne ihn macht Weihnachten gar keinen Sinn!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der halte uns'ren Verstand wach und uns're Hoffnung groß und stärke uns're Liebe. Amen!

Bärbel Albers / Heiligabend 2019, 22:30 h